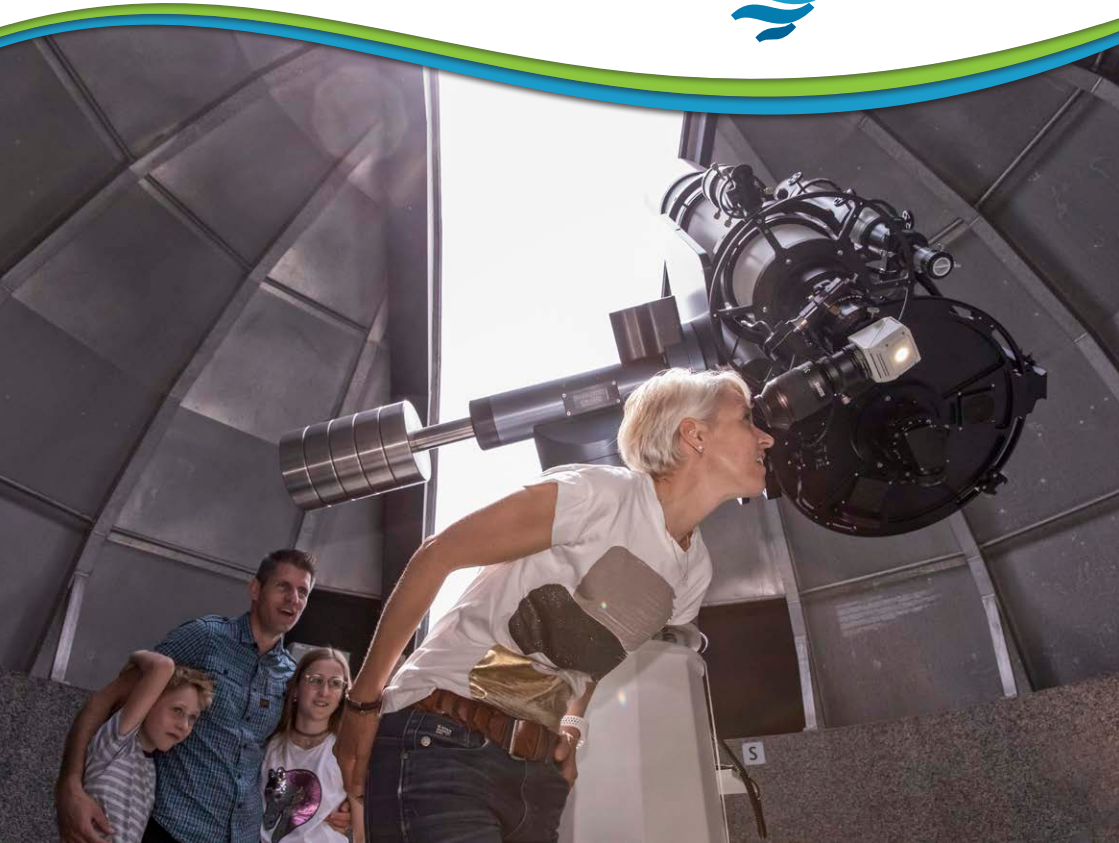




Volksabstimmung vom 27. September 2026

Museumskonzept

Genehmigung der Erhöhung des jährlich wiederkehrenden Betriebsbeitrags von CHF 380'000 um CHF 220'000 auf total CHF 600'000 (indexiert) für die kommenden 10 Jahre an die drei Institutionen Seemuseum, Museum Rosenegg sowie Bodensee Planetarium und Sternwarte

Inhaltsverzeichnis

1	Worum geht es?	3
2	Ausgangslage	5
3	Rahmenbedingungen	8
3.1	Kantonale Vorgaben	8
3.2	Grundsätze der Stadt Kreuzlingen	9
4	Grundlage für zukünftige Ausrichtung	10
4.1	Strategische Ziele und Massnahmen Museumskonzept 2025	10
4.2	Finanzierung der Museen in Zukunft	12
5	Verteilschlüssel Gesamtbeitrag auf die drei Institutionen	13
5.1	Seemuseum	14
5.2	Museum Roseneegg	15
5.3	Bodensee Planetarium und Sternwarte	16
6	Leistungsvereinbarungen Museen ab 2027	17
7	Zusammenfassung	18
8	Antrag	19

1 Worum geht es?

Die Stadt Kreuzlingen befindet sich in der glücklichen Lage, über eine Museumslandschaft zu verfügen, die in ihrer Vielfalt und Qualität weit über die Region hinausstrahlt. Eine besondere Rolle kommt den drei Häusern Seemuseum, Museum Rosenegg sowie Bodensee Planetarium und Sternwarte zu. Gemeinsam verzeichnen sie rund 30'000 Gäste pro Jahr. Sie sind gleichermassen kulturelle Aushängeschilder und wichtige Bildungsorte für unsere Schulen und interessierte Erwachsene sowie beliebte Freizeitziele für Familien. Die drei Institutionen ergänzen sich mit ihren Angeboten in den Bereichen «Natur, Kultur und Wissen» und tragen damit massgeblich zur Attraktivität sowie zur Identität unserer Stadt bei.

Die drei Institutionen sind kulturelle Aushängeschilder und wichtige Bildungsorte für unsere Schulen.

schilder und wichtige Bildungsorte für unsere Schulen und interessierte Erwachsene sowie beliebte Freizeitziele für Familien. Die drei Institutionen ergänzen sich mit ihren Angeboten in den

Bereichen «Natur, Kultur und Wissen» und tragen damit massgeblich zur Attraktivität sowie zur Identität unserer Stadt bei.

Im Jahr 2016 hat sich das Kreuzlinger Stimmvolk deutlich zu den drei Häusern bekannt: Mit einem wiederkehrenden Beitrag der Stadt konnten die mehrheitlich ehrenamtlich geführten Institutionen gesichert und schrittweise eine Professionalisierung eingeleitet werden. Dieses Vorgehen hat im Kanton Thurgau Vorbildcharakter. Erfolgreiche Ausstellungen, Besucherrekordjahre und digitale wie analoge Vermittlungsprojekte mit kantonsweiter Ausstrahlung zeugen von einem beeindruckenden qualitativen und quantitativen Entwicklungsschub. So haben sich die



© Seemuseum

Besucherzahlen gesamthaft fast verdoppelt. Dieser Erfolg bringt Herausforderungen mit sich:

Steigende Besucherzahlen und die allgemeine Teuerung machen eine Beitragserhöhung nötig.

Steigende Besucherzahlen, betriebliche Anforderungen und die allgemeine Teuerung führen dazu, dass eine Erhöhung der bisherigen Beiträge nötig ist, um das heutige Angebot in die Zukunft zu führen.

Heute werden die drei Einrichtungen mit einem wiederkehrenden jährlichen Betriebsbeitrag von insgesamt CHF 380'000 unterstützt. Der Beitrag ist seit 2016 unverändert.

Um den langfristigen Erhalt, die Bedeutung und Qualität dieser wichtigen kulturellen Institutionen zu sichern, beantragen Ihnen Stadtrat und Gemeinderat eine Erhöhung des jährlichen Gesamtbeitrags von bisher CHF 380'000 um CHF 220'000 auf neu CHF 600'000. Diese Erhöhung wird für die Jahre 2027 bis 2036 festgesetzt und der Beitrag ist künftig indexiert, um die Teuerung auszugleichen.

Stadtrat und Gemeinderat beantragen, dem Kreditbegehren zuzustimmen.

Der Gemeinderat stimmte der Botschaft am 22. Januar 2026 mit 34 Ja-Stimmen zu 1 Nein-Stimme bei 1 Enthaltung zu.



© Museum Rosenegg



© Bodensee Planetarium und Sternwarte

2 Ausgangslage

Mit der Annahme des ersten Museumskonzepts im Jahr 2016 legten die Kreuzlinger Stimmbürgerinnen und Stimmbürger den Grundstein für die heutige Stärke unserer drei Institutionen Seemuseum, Museum Rosenegg sowie Bodensee Planetarium und Sternwarte. Die drei Häuser sind als eigenständige Stiftungen organisiert und verfügen über Liegenschaften im städtischen Baurecht. Das Seemuseum (Stiftungsgründung 1989, Eröffnung 1993) und das Museum Rosenegg (Heimatismuseum seit 1938, Stiftungsgründung 1998, Neueröffnung 2006) befinden sich in denkmalgeschützten Bauten und unterhalten kulturhistorische Sammlungen von regionaler und überregionaler Bedeutung. Die Sternwarte wurde 1976 auf städtischem Boden errichtet. Mit dem Bau des Planetariums (2002) erweitert und zu einem im weiten Umkreis einmaligen Ort der Himmelsbeobachtungen ausgebaut.

Gemeinsam verzeichnen die drei Häuser jährlich zwischen 28'000 und 30'000 Eintritte. Damit liegen sie regelmässig über den Zahlen der besucherstärksten kantonalen Museen, etwa Kunstmuseum Thurgau oder Napoleonmuseum.

Planetarium und Seemuseum werden ähnlich oft von Schulklassen besucht wie grosse kantonale Museen.

Mit jährlich über 280 Schulklassenbesuchen nehmen alle drei Institutionen die Kernaufgabe der Bildung und Vermittlung im hohen Masse wahr.

Bei den Schulklassenbesuchen befinden sich sowohl das Planetarium als auch das Seemuseum auf Augenhöhe mit den grossen kantonalen Museen.

Die jahrelang rein ehrenamtlich geführten Häuser werden heute von Fachpersonal geleitet. Damit konnten die strukturellen Grundlagen modernisiert und attraktive Angebote ausgebaut werden. Auf diesen Grundlagen aufbauend gelang es ebenfalls, in grossem Umfang weitere Drittmittel einzuwerben, z. B. kantonale Beiträge, Stiftungen etc.

Weiterhin bleibt in allen Häusern ein ehrenamtliches Helferteam von rund 100 Personen unverzichtbar, die insgesamt mehrere tausend Arbeitsstunden pro Jahr leisten. Dafür sind professionelle Strukturen im Hintergrund unerlässlich. So bleiben die drei

Häuser attraktiv für sinnstiftende, ehrenamtliche Tätigkeiten. Die Herausforderungen für die Zukunft gestalten sich in den drei Institutionen jedoch unterschiedlich.

Das Seemuseum widmet sich dem Natur- und Kulturraum Bodensee. Mit einem Fokus auf Bildung und Vermittlung hat sich das Haus in den letzten Jahren als innovatives Regionalmuseum einen Namen gemacht und seine Besucherzahlen sowie Einnahmen aus Eintritten, Café, Drittveranstaltungen deutlich gesteigert. Das Seemuseum verfügt über Leistungsvereinbarungen mit der Stadt Kreuzlingen sowie seit 2023 mit dem Kanton Thurgau. Gleichwohl bleibt die Stiftung Seemuseum auf eine Quersubvention durch Wohnungsmieten der Liegenschaft angewiesen, um eine ausgeglichene Jahresrechnung zu erzielen. Dadurch fehlen folglich die Gelder für Investitionen und Gebäudeunterhalt. Mit der erstmaligen Gesamterneuerung der Dauerausstellung seit 1993 arbeitet das Seemuseum zudem an einem Generationenprojekt, das als eigenes Vorhaben ausserhalb des laufenden Betriebs finanziert werden muss.

Dem Seemuseum fehlen Gelder für Investitionen und Gebäudeunterhalt

Besucherzahlen Kreuzlinger Museen

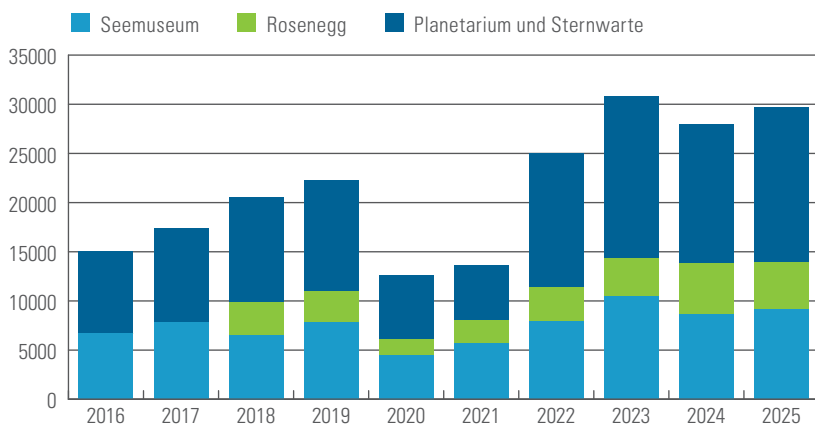


Abbildung 1: Besucherzahlen Kreuzlinger Museen, 2016–2025, für Museum Rosenegg erst ab 2018 verfügbar

Das Museum Rosenegg ist das Stadtmuseum von Kreuzlingen mit einem vielfältigen Kulturangebot und zeigt unter anderem eine einzigartige Ausstellung zur schweizerischdeutschen Grenze. Das Museum bewahrt in seiner Sammlung städtisches kulturelles Erbe, fördert Forschung und ist ein Ort des Austauschs

Das Museum Rosenegg muss bereits heute das Stiftungsvermögen einsetzen, um den Betrieb aufrecht zu erhalten.

und Lernens. Mit der binationalen Ausstellung «Geplatzte Stadt(t)räume» 2024 hat das Haus eindrücklich sein Potential als «Stadtlabor» unter Beweis gestellt und grenzübergreifend

Drittmittel eingeworben. Das Museum Rosenegg verfügt über eine Leistungsvereinbarung mit der Stadt Kreuzlingen. Um den laufenden Betrieb aufrecht zu erhalten, muss die Stiftung Rosenegg bereits heute das Stiftungsvermögen einsetzen. Mit einem auf 2026 befristeten zusätzlichen Beitrag unterstützt die Stadt eine administrative Entlastung der Museumsleitung.

Die Stiftung Bodensee Planetarium und Sternwarte betreibt mit der Astronomischen Vereinigung Kreuzlingen (AVK) das einzige Planetarium im Bodenseeraum. Als Wissenschaftszentrum mit Bildungsauftrag vermittelt das Planetarium naturwissenschaftliches und astronomisches Wissen und vervollständigt als dritte Institution das städtische Museumskonzept. Neben einer bezahlten Administration wird die Vermittlung nach wie

Im Planetarium werden die rund 360 Vorführungen im Jahr von ehrenamtlich Tätigen durchgeführt

vor rein ehrenamtlich getragen, obgleich sich die Besucherzahlen seit 2016 verdoppelt haben und rund 380 Vorführungen pro Jahr stattfinden. Im Vollbetrieb mit steigenden Besucherzahlen können der anspruchsvolle technische Bereich sowie die Vermittlung nicht mehr im Rahmen von rein ehrenamtlicher Tätigkeit geführt werden. Gleichzeitig muss die teure und wartungsintensive Vorführungstechnik zyklisch erneuert werden.

3 Rahmenbedingungen

3.1 Kantonale Vorgaben

Der Kanton Thurgau hat eine Museumsstrategie entwickelt, die das Verhältnis der kantonalen Einrichtungen zu den mittleren und regionalen Museen berücksichtigt und regelt. Die kantonale Kulturförderung ist nach dem Subsidiaritätsprinzip geregelt, das in der Kantonsverfassung verankert ist, also in Ergänzung zu Gemeinden und Privaten. Der Kanton unterstützt Trägerschaften und Projekte von überregionaler und kantonaler Bedeutung. Die Gemeinden und Regionen sind primär zuständig für lokale und regionale Trägerschaften und Projekte.

Die rechtlichen Grundlagen der Fördermöglichkeiten kultureller Einrichtungen sind im Gesetz über die Kulturförderung und die Kulturpflege sowie in der dazugehörigen Verordnung festgeschrieben.

Das aktuelle Kulturkonzept 2023–2026 des Kantons Thurgau regelt die Bedingungen und Qualitätskriterien zur Unterstützung von Museen sowie deren Vermittlungs- und Kulturprojekte. Ziel ist es, Kulturerbe zu sichern, Digitalisierung voranzutreiben und Kulturvermittlung – insbesondere für Schulen – zu stärken. Seit 2023 fördert der Kanton neu auch regionale Museen mit bedeutenden Sammlungen durch Leistungsvereinbarungen.

Das Seemuseum Kreuzlingen ist eines von nur vier Museen, mit denen der Kanton Thurgau eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen hat. Dies beweist die hohe inhaltliche Qualität und Ausstrahlungskraft des Seemuseums. Das Haus hat für die Leistungsperiode 2027–2030 erneut einen entsprechenden Antrag eingereicht. Das Museum Rosenegg hat sich ebenfalls um eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Thurgau für den Bereich Bildung und Vermittlung beworben. Diese beantragten Beiträge flossen in die Budgetplanung 2027 ein, sind Stand Mai 2026 aber noch nicht definitiv gesprochen worden.

Das Seemuseum ist eines von nur vier kommunalen Museen, die vom Kanton unterstützt werden.

3.2 Grundsätze der Stadt Kreuzlingen

Im aktuellen Kulturkonzept der Stadt Kreuzlingen legt die Stadt den Fokus auf eine spartenübergreifende Kulturförderung, die die Bevölkerung aktiv einbezieht und das kulturelle Erbe gemeinsam pflegt. Ein zentraler Pfeiler dieser Strategie ist die langfristige Sicherung der drei Institutionen Seemuseum, Museum Rosenegg sowie Bodensee Planetarium und Sternwarte. Durch jährlich wiederkehrende Betriebsbeiträge, klare Leistungsvereinbarungen und vereinheitlichte Baurechtsverträge mit einer Laufzeit bis 2090 schafft die Stadt eine stabile Basis und Planungssicherheit für diese Häuser.

Dabei setzt Kreuzlingen bewusst auf die bewährte Trägerschaft durch Stiftungen: Diese Organisationsform ermöglicht eine breite Verankerung in der Gesellschaft, die Akquise von Drittmitteln sowie das wertvolle Engagement ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer, die durch professionelle Leitungsteams koordiniert werden. Im Sinne des Leitbilds 2024 positioniert sich Kreuzlingen damit als Bildungsstadt mit überregionaler Ausstrahlung, in der Kultur als wesentlicher Standortfaktor fest in die Stadtplanung und das Marketing integriert ist.



© Seemuseum – Nina Kohler

4 Grundlage für zukünftige Ausrichtung

Das überarbeitete städtische Museumskonzept 2025 dient als strategische und finanzplanerische Grundlage für die drei Kreuzlinger Häuser ab dem Jahr 2027. Es definiert die spezifischen Entwicklungsziele der Häuser sowie die Schwerpunkte der künftigen Zusammenarbeit.

4.1 Strategische Ziele und Massnahmen Museumskonzept 2025

Das Museumskonzept 2025 verfolgt das Ziel, die drei Kreuzlinger Institutionen – Seemuseum, Museum Rosenegg sowie Bodensee Planetarium und Sternwarte – langfristig als moderne Bildungs- und Kulturorte zu sichern. Eine gezielte Professionalisierung – im bewährten generationenübergreifenden Zusammenspiel mit Ehrenamt – und klare Profile ermöglichen es, das kulturelle Erbe der Stadt und der Bodenseeregion zu bewahren, zu vermitteln sowie attraktive Angebote rund um Natur, Kultur und Wissen anzubieten. Die Zusammenarbeit mit regionalen sowie internationalen Partnern wird weitergeführt und ausgebaut.

Das Kulturkonzept der Stadt Kreuzlingen sieht eine langfristige Sicherung der drei Institutionen vor.

Die drei Kreuzlinger Häuser tragen damit gleichermassen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt, zur städtischen Identität sowie zur Standortattraktivität von Kreuzlingen bei.

Im Seemuseum ermöglicht die Anpassung der städtischen Beiträge, die bisherige Quersubventionierung durch Mieteinnahmen zu reduzieren, sodass diese Mittel künftig im Sinne einer nachhaltigen Betriebsstrategie für den Unterhalt der Liegenschaft und nur periodisch für museale Projekte eingesetzt werden können. Die positive Entwicklung der letzten Jahre soll damit weitergeführt werden und das Seemuseum noch stärker zum Kompetenzzentrum für die Vermittlung des Bodensees werden.

Das Museum Rosenegg profiliert sich verstärkt als «Stadtlabor» und Vermittler lokaler sowie regionaler Geschichte. Die Anpassung der städtischen Beiträge ermöglichen die Sicherung des Betriebs sowie den Ausbau professioneller Strukturen mit administrativer Entlastung der Museumsleitung und klaren Zuständigkeiten. Das Museum plant zudem, mit Unterstützung des Kantons seine Vermittlungsarbeit zu intensivieren und sich in einem nationalen Netzwerk zu Grenzschauspielen zu engagieren. Es leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Integration in einer vielfältigen Stadtgesellschaft und zum Verständnis unserer Heimat in einer Grenzregion.

Das Bodensee Planetarium und die Sternwarte streben eine Entlastung des Ehrenamts durch die Schaffung bezahlter Stellen in den Bereichen Technik und Vermittlung an. Damit soll sichergestellt werden, dass das Fachwissen erhalten bleibt und die Gäste auch bei weiterhin steigender Nachfrage adäquat betreut werden. Eine Vereinfachung der Organisationsstrukturen bildet hierfür die betriebliche Grundlage, um die äusserst erfolgreiche Entwicklung von Planetarium und Sternwarte weiterzuführen.

Die Zusammenarbeit mit regionalen wie internationalen Partnern wird ausgebaut.

Gemeinsam setzen die drei Häuser auf eine verstärkte operative Zusammenarbeit. Durch Synergien in der Verwaltung, im Marketing und in der Technik sollen die

Hochwertige lokale Wissensvermittlung für Kinder und Jugendliche

vorhandenen Ressourcen effizienter genutzt werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Bildungsarbeit: In enger Kooperation mit Schulen und Hochschulen wie der PHTG

wird sichergestellt, dass Kinder und Jugendliche Zugang zu hochwertigen lokalen Angeboten in den Bereichen Kultur, Geschichte und Naturwissenschaften erhalten.

4.2 Finanzierung der Museen in Zukunft

Die drei Institutionen werden derzeit mit einem jährlichen Gesamtbeitrag von CHF 380'000 unterstützt. Da dieser Betrag seit 2016 nicht mehr angepasst wurde, führen die aufgelaufene Teuerung sowie stetig steigende Betriebskosten zu einer

Der jährliche Gesamtbeitrag wurde seit 2016 nicht mehr angepasst.

zunehmend angespannten Finanzlage. Gleichzeitig erschwert das wirtschaftliche Umfeld das Einwerben privater Sponsorengelder. Um den aktuellen Leistungsstandard zu halten und

die künftigen Herausforderungen zu meistern, ist eine Erhöhung der jährlichen Beiträge um CHF 220'000 auf neu insgesamt CHF 600'000 vorgesehen.

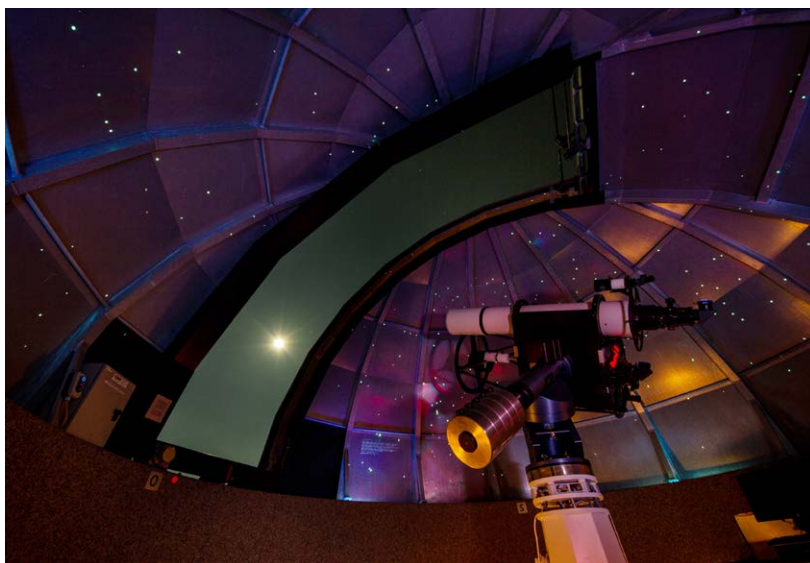
Um die Qualität des Angebots langfristig zu garantieren und den Museen die nötige Planungssicherheit zu geben, werden die Beiträge künftig an den Landesindex der Konsumentenpreise (Stand 31. Dezember 2026) gekoppelt. Trotz dieser Anpassung bleibt die Eigenleistung der Museen zentral: Die öffentlichen Beiträge decken nicht die gesamten Kosten. Die Institutionen werden auch in Zukunft einen beträchtlichen Teil ihrer Mittel durch eigene Erträge sowie Drittmittel für spezifische Projekte erwirtschaften. Ausserordentliche Vorhaben wie etwa die Gesamt-erneuerung der über 30 Jahre alten Dauerausstellung im Seemuseum werden unabhängig vom laufenden Betrieb über Projektbeiträge finanziert.

Die beantragte Erhöhung bildet somit das notwendige Fundament, auf dem die Museen ihre wertvolle Arbeit für die Stadt eigenständig weiter ausbauen können.

5 Verteilschlüssel Gesamtbeitrag auf die drei Institutionen

Aufgrund der verschiedenen Ausgangslagen der Museen wurden von den Finanzverantwortlichen der Stiftungen gemeinsam und einvernehmlich Finanzpläne entwickelt, welche die langfristigen Ziele sicherstellen. Zusätzlich zu den Betriebsbeiträgen subventioniert die Stadt Kreuzlingen bei allen drei Häusern die Baurechtszinsen der entsprechenden Liegenschaften und die Miete der Sammlungsdepots im Kulturgüterschutzraum. Alle drei Institutionen werden zukünftig in ihre Gebäude und Ausstellungen investieren müssen, um den Werterhalt und die Attraktivität der Institutionen sicherzustellen.

Gemeinsam und einvernehmlich wurden Finanzpläne für die drei Häuser entwickelt.



© Bodensee Planetarium und Sternwarte

5.1 Seemuseum

Das Seemuseum hat seine Einnahmen seit 2016 deutlich gesteigert, kann aber weiterhin nur mittels Quersubventionierung durch Wohnungsmieten der Liegenschaft eine ausgeglichene Jahresrechnung bewirken. Hier fehlen folglich die Gelder für Investitionen und Gebäudeunterhalt.

Seemuseum	RG 2016	RG 2024	Budget 2027
Ertrag Stiftung Seemuseum			
Erträge aus erbrachten Leistungen: Eintritte, Café, Vermietungen, inkl. Wohnungen	214'654.–	245'494.–	241'000.–
Beiträge: Mitgliederbeiträge, Spenden, Sponsoring, Projektbeiträge			
2024: CHF 40'000 für Vorprojekt Dauerausstellung	36'728.–	82'990.–	40'000.–
Beiträge Stadt Kreuzlingen	60'000.–	125'000.–	200'000.–
Beiträge KT TG Lotteriefonds 2023–2026, beantragt 2027–2030		100'000.–	135'000.–
	311'382.–	553'484.–	616'000.–
Aufwand Stiftung Seemuseum			
Personalaufwand, 2016: 150 %, 2024: 305 %, 2027 ca. 315 %, zusätzliches Personal auf			
Mandatsbasis (Vermittlung, Reinigung)	174'454.–	292'033.–	333'000.–
Aufwand Museum, Verwaltung, Café, Werbung	107'618.–	144'803.–	150'000.–
Aufwand Liegenschaft Unterhalt, Energie, Zins	76'634.–	117'537.–	133'000.–
	358'706.–	554'373.–	616'000.–
Betriebsergebnis Stiftung Seemuseum	-47'324.–	-890.–	0.–

in CHF exkl. MwSt.

5.2 Museum Rosenegg

Das Museum Rosenegg muss für den laufenden Betrieb bereits das Stiftungsvermögen einsetzen und hat für 2026 bei der Stadt einen zusätzlichen befristeten Beitrag von CHF 30'000 für eine Administrativstelle beantragt.

Museum Rosenegg	RG 2016	RG 2024	Budget 2027
Ertrag Stiftung Rosenegg			
Erträge aus erbrachten Leistungen: Eintritte, Café, Vermietungen, inkl. Hauswartwohnung	36'451.–	48'684.–	40'200.–
Beiträge: Mitgliederbeiträge, Spenden, Sponsoring, Projektbeiträge	29'152.–	25'298.–	37'000.–
Beiträge Stadt Kreuzlingen	30'000.–	160'000.–	240'000.–
Beiträge KT TG Lotteriefonds, beantragt 2027–2030			80'000.–
	95'603.–	233'982.–	397'200.–
Aufwand Stiftung Rosenegg			
Personalaufwand, 2016: 20 %, 2024: 140 %, 2027: 210 %	11'150.–	151'500.–	235'000.–
Aufwand Museum, Verwaltung, Café, Werbung	42'745.–	84'200.–	98'000.–
Aufwand Liegenschaft Unterhalt, Energie, Zins			
2016: Sanierung Altbau	147'024.–	41'900.–	64'200.–
	200'919.–	277'600.–	397'200.–
Betriebsergebnis Stiftung Rosenegg	-105'316.–	-43'618.–	0.–

in CHF exkl. MwSt.

5.3 Bodensee Planetarium und Sternwarte

Das Bodensee Planetarium und die Sternwarte benötigen in den Bereich Technik und Vorführung dringend Unterstützung durch bezahltes Fachpersonal. Im Vollbetrieb mit steigenden Besucherzahlen und rund 380 Vorführungen pro Jahr können der technische Bereich sowie die Vermittlung nicht mehr im Rahmen von rein ehrenamtlicher Tätigkeit geführt werden. Gleichzeitig muss die teure und aufwändige Vorführungstechnik zyklisch erneuert werden.

Bodensee Planetarium und Sternwarte	RG 2016	RG 2024	Budget 2027
--	----------------	----------------	--------------------

Ertrag Stiftung Bodensee Planetarium und Sternwarte

Erträge aus erbrachten Leistungen: Eintritte, Vermietungen, Café, Shop	75'859.–	158'076.–	160'000.–
Beiträge: Mitgliederbeiträge, Spenden, Sponsoring, Projektbeiträge	36'403.–	46'049.–	35'000.–
Beiträge Stadt Kreuzlingen	25'000.–	95'000.–	160'000.–
	137'262.–	299'125.–	355'000.–

Aufwand Stiftung Bodensee Planetarium und Sternwarte

Personalaufwand, 2016: 30 %, 2024: 100 %, 2027: 130 %	43'961.–	134'559.–	180'000.–
Aufwand Planetarium, Sternwarte, Verwaltung, Café, Werbung	30'550.–	45'261.–	58'000.–
Aufwand Liegenschaft Unterhalt, Energie, Zins	58'662.–	117'963.–	115'000.–
	133'173.–	297'783.–	353'000.–

Betriebsergebnis Stiftung

Bodensee Planetarium und Sternwarte	4'089.–	1'342.–	2'000.–
--	----------------	----------------	----------------

in CHF exkl. MwSt.

6 Leistungsvereinbarungen Museen ab 2027

Die aktuell gültigen Leistungsvereinbarungen zwischen der Stadt und den Museen stammen aus dem Jahr 2023. Die neuen Leistungsvereinbarungen auf Grundlage des erneuerten Museumskonzepts werden mit einer Laufzeit von zehn Jahren abgeschlossen. Der Beitrag wird indexiert.

Für alle drei Museen gelten folgende Zielsetzungen:

- Synergien auf Leitungsebene: regelmässiger Erfahrungsaustausch
- Synergien in der Administration nutzen: gemeinsame Revisionsstelle
- Synergien bei gemeinsamen Marketingaktivitäten: Arbeitsgruppe Marketing
- Synergien durch Nutzung gemeinsamer Dienstleistungen
- Synergien in den Vermittlungsaktivitäten nutzen
- Zusammenarbeit in der Technik, Software, Hardware und Infrastruktur
- Nutzung der gleichen museumstauglichen Archiv- und Sammlungssoftware
- Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und Kulturveranstaltenden
- Zusammenarbeit mit Thurgau Tourismus, Kreuzlingen, Konstanz und Bodensee

Die individuellen Zielsetzungen ergeben sich aus dem Museumskonzept.



© Museum Rosenegg – Stadtlabor

7 Zusammenfassung

Mit der Umsetzung des Museumskonzepts sichert die Stadt Kreuzlingen den Erhalt und die langfristige Weiterentwicklung ihres vielfältigen kulturellen Angebots. Durch die koordinierte Zusammenarbeit des Seemuseums, des Museums Rosenegg und des Bodensees Planetarium und Sternwarte entsteht ein sichtbarer Mehrwert: Während jede Institution ihre Eigenständigkeit bewahrt und ihr spezifisches Profil schärft, werden durch die konsequente Nutzung von Synergien gemeinsame Entwicklungsschritte ermöglicht.

Die «Kreuzlinger Museen» sind weit mehr als Ausstellungsorte; sie wirken identitätsstiftend, sind ein wichtiger Imagefaktor und stärken die Standortattraktivität für die gesamte Bodenseeregion. Das Konzept gewährleistet, dass die historischen Gebäude dauerhaft erhalten bleiben und – wie im Falle des Seemuseums und des Museums Rosenegg – die öffentliche Zugänglichkeit sowie eine moderne, barrierearme Nutzung sichergestellt werden. Damit bleibt ein hochstehendes Angebot an Kultur, Geschichte und Naturwissenschaften für die gesamte Bevölkerung fest verankert.

**Die «Kreuzlinger Museen»
sind ein Imagefaktor
und stärken die Standort-
attraktivität**

Ein Kernanliegen des Konzepts ist die professionelle Führung und Begleitung der ehrenamtlichen Tätigkeit. Für viele Bürgerinnen und Bürger ist dieses ehrenamtliche Engagement von grosser Bedeutung. Als Teil des Bildungscampus und des Freizeitangebots richten sich die Museen an alle Generationen und Kulturen. Sie fungieren als starke Identifikationsorte, die Traditionen bewahren und gleichzeitig modernes Wissen vermitteln.

Mit Ihrer Zustimmung sichern wir eine attraktive Museumslandschaft, die den hohen Qualitätsansprüchen unserer wachsenden Stadt gerecht wird und Kreuzlingen als Bildungs- und Kulturstandort langfristig positioniert.

8 Antrag

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Stadt- und Gemeinderat beantragen Ihnen, der Genehmigung der Erhöhung des jährlich wiederkehrenden Betriebsbeitrags von CHF 380'000 um CHF 220'000 auf total CHF 600'000 (indexiert) für die kommenden 10 Jahre an die drei Institutionen Seemuseum, Museum Rosenegg sowie Bodensee Planetarium und Sternwarte zu Handen der Volksabstimmung zuzustimmen.

Der Gemeinderat stimmte der Botschaft am 22. Januar 2026 mit 34 Ja-Stimmen zu 1 Nein-Stimme bei 1 Enthaltung zu.

Ja Stadtrat und Gemeinderat empfehlen,
der Vorlage zuzustimmen.

Mehr Details und Infos finden Sie unter:

[https://www.kreuzlingen.ch/stadt-und-politik/
abstimmungen-und-wahlen](https://www.kreuzlingen.ch/stadt-und-politik/abstimmungen-und-wahlen)



Stadt Kreuzlingen

Hauptstrasse 62

8280 Kreuzlingen

Tel. 071 677 61 11

stadt@kreuzlingen.ch

www.kreuzlingen.ch